

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Das Fest der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736)

sichs auch mit der während dieser drei Tage vorgeschriebnen Pflicht des Fastens. Sie behauptete sich das sechste Jahrhundert hindurch, wie man aus der ersten Kirchenversammlung zu Orleans siehet, die im Jahre 511 gehalten wurde. In der Folge machte sich die Kirche von dieser Fasten los, indem sie Rücksicht auf die Osterzeit nahm, welche eine Zeit der Freude ist, und man begnügte sich eine Enthaltung vom Fleische vorzuschreiben, so wie wir sie noch heutiges Tags bestehen sehen.

Das Fest der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Geschichte des Geheimnisses.

Duplex primae classis.

Indem der auferstandne Heiland die Erde verlassen und zu seinem Vater zurückkehren wollte, ließ er die eilf Apostel aus Galiläa nach Judäa zurück kommen; und als er sie bei Jerusalem versammelt hatte, hielt er sein letztes Gespräch an sie und sagte zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden *). Gehet denn in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen **). Unterrichtet die Völker, und taufet sie im Namen des Vaters des Sohnes und des heil. Geistes. Lehret sie halten, alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glauben und getauft werden wird, wird selig werden; aber wer nicht glauben wird, wird verdammt werden. Was die zukünftigen Gläubigen betrifft; so sind das die Wunder, die sie in der Folge thun werden: in meinem

Na²

*) Matth. 28, 29.

**) Marc. 16, 14.

Namen werden sie die Teufel austreiben; neue Sprachen reden; die Schlangen bändigen, und wenn sie etwas tödtliches trinken, so wird ihnen davon nichts Uebels wiederfahren. Auf die Kranken werden sie die Hände legen und sie gesund machen. Uebrigens seid versichert, daß ich, meines Orts, immer bei euch sein werde bis an der Welt Ende.

Er befahl ihnen darauf, nach seiner Auffahrt von der Erde nicht aus Jerusalem zu gehen *), sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, welche sie aus seinem Munde gehört hätten, als er ihnen sagte, daß sie, anstatt daß Johannes mit Wasser taufte **), bald hernach mit dem heil. Geiste getauft werden würden. Er aß sogar noch an diesem letzten Tage mit ihnen: hernach fuhr er fort, sie mit seinem Gespräche zu unterhalten und setzte hinzu: "Was ihr sehet, ist die Erfüllung dessen, das
 „ich euch gesagt hatte, da ich noch bei euch war; daß
 „nemlich alles erfüllt werden müsse, was von mir in dem
 „Gesetze Moyses, in den Propheten und in den Psalmen
 „geschrieben worden ist." Zu gleicher Zeit öffnete er ihnen den Verstand, daß sie die Schrift verstünden und einsahen, daß alles, was geschehen war, also geschrieben sei; daß Christus leiden mußte und am dritten Tage von den Todten auferstehen; daß man in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünde predigen müsse unter allen Völkern, indem man in Jerusalem den Anfang damit mache. Ihr seid, sprach er, des alles Zeugen und sollt euch daran erinnern. Ich werde die Gabe meines Vaters über euch senden, welche euch verheissen worden ist, aber unterdessen bleibet in der Stadt, bis daß ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

Herz

*) Act. 1, 4.

**) Luc. 3, 16.

Hernach führte er sie hinaus in die Nähe von Bethanien und ließ sie auf den Ölberg steigen, der von Jerusalem so weit entfernt war, als man an einem Sabbath reisen durfte. Hier fragten ihn diejenigen, die sich gegenwärtig befanden: "Herr wirst du in dieser Zeit // das Reich Israel wieder aufrichten?" Er antwortete ihnen; es gebühret euch nicht, die Zeit und Stunde zu wissen, welche der Vater seiner Erkenntniß und Macht vorbehalten hat *); aber ihr werdet die Kraft des heil. Geistes empfangen, welcher auf euch kommen, und mir Zeugniß geben wird in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria, und bis an die Gränzen der Erde.

Nachdem der Herr Jesus also mit ihnen geredet hatte, segnete er sie mit der Hand und wurde aus ihrer Mitte hinweg in die Höhe gehoben **); sie sahen ihn zu gleicher Zeit gen Himmel fahren: er drang in eine Wolke, die ihn ihren Augen entriß. Sein Leib wurde also in die Himmel aufgenommen, wo er zur Rechten Gottes sitzt. Da sie ihm nun mit unverwandten Blicken nachsahen, wie er so gen Himmel fuhr, erschienen ihnen in dem nemlichen Augenblicke zwei Männer in weißen Kleidern und sagten zu ihnen: ihr Männer aus Galiläa, warum bleibt ihr hier stehen und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, der euch verlassen und sich in den Himmel erhoben hat, wird auf die nemliche Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren gesehen. Die Jünger beteten ihn also an und kehrten voll Freude nach Jerusalem zurück, wo sie blieben und auf die Erfüllung der Verheißung warteten, die ihnen geschehen war, und ihre Zeit damit zubrachten, daß sie im Tempel unaufhörlich Gott lobten und priesen.

Zu

*) Act. 1, 4.

**) Marc. 16, 19. Act. 1, 9.

Zu Eusebius Zeiten, welcher im Anfange des vierten Jahrhunderts lebte, glaubte man aus der Tradition den Ort zu wissen, von welchen Jesus gen Himmel fuhr *); und man behauptete, daß es der erhabenste Ort des Oelberges wäre. Ein sehr alter Schriftsteller, welchen viele für den heil. Hieronymus selbst gehalten haben **), versichert, daß Jesus Christus bei seiner Himmelfahrt seine Fußstapfen zurück gelassen habe, die in die Erde eingedrückt waren und hernach immer da blieben, obschon die Gläubigen alle Tage kamen und Erde von diesem Orte nahmen, die sie aus Andacht nach Hause trugen; und was noch wunderbarer ist, da blieben, obschon die römischen Armee, während der Belagerung von Jerusalem, da die Stadt vom Titus eingenommen wurde, lange Zeit auf diesem Berge gelegen war: der heil. Paulin von Nola ***), und Sulpizius ****), die mit dem heil. Hieronymus zu gleicher Zeit lebten, lehren uns das nemliche: der erste hat es von der alten Melania, einer römischen Dame, bei ihrer Rückreise von Jerusalem, erfahren, und der zweite von vielen Personen, welche die nemliche Wallfahrt dahin gethan hatten. Man siehet, daß der heil. Augustin die nemliche Meinung hatte, wenn er sagte, daß man in Judäa die Fußstapfen Jesu Christi anbetet, die sich an dem Orte zeigten, von welchem er gen Himmel gefahren wäre *****). Nach dem Zeugnisse des ehrwürdigen Beda und eines abendländischen Bischoffes, der eine Reise in das heil. Land gemacht hatte, bestund dieses Wunder noch im achten Jahrhunderte.

Gott

*) Euseb. in Const. L. 3.

**) Hieronym. T. 3. 295.

***) Paul. Ep. 11. p. 136.

****) Sulpit. Sev. Lib. 2. C. 48.

*****) Aug. in Job. Homil. 47.

Gott that noch ein anders sehr großes Wunder mit diesen Fußstapfen, als die heil. Kaiserinn Helena auf dem Plage des Delberges, von welchem man wußte, daß dieser göttliche Heiland von da aus gen Himmel gefahren sei, die Himmelfahrtkirche erbauen ließ. Man wollte den Ort, wo seine Fußstapfen waren, so wie den übrigen Theil der Kirche, pflastern und mit Marmor bedecken. Aber man konnte damit nicht zu Stande kommen: alles was man darauf setzte, wurde herausgestoßen und durch eine unsichtbare Kraft, die aus der Erde zu kommen schien, sehr weit zurück geworfen. Man mußte also den Ort offen und ungepflastert lassen in dem Zustande, darin man ihn gefunden hatte; und nach dieser Zeit wurde diese Sache ein wichtiger Gegenstand der Andacht der Christen, welche haufenweis aus allen Provinzen des Reichs kamen und die heiligen Orte besuchten, an welchen Jesus Christus unsre Erlösung bewirkt hatte. Nach dem Zeugnisse des Beda, welches wir erst angeführt haben, befand sich die Sache, gegen das Ende des nemlichen Jahrhunderts, noch in diesem Zustande.

Das Wunder des Gewölbes, welches man nicht zuschließen konnte, endigte sich auf das späteste bei der Zerstörung dieses Kirchengebäudes in den Kriegen der Sarazenen. In der Folge baute man eine Kapelle der Himmelfahrt dahin, welche ganz gewölbt wurde, und man grub Fußstapfen auf einen Stein, nur zur Nachahmung der wahren, welche die Füße unfers Herrn zurück gelassen hatten; unterdessen hat man sie immer für die wahren Fußstapfen ausgegeben, auch ist sogar nur noch der eine Theil davon übrig, und der andere ist von den Ungläubigen, die sich des Landes bemächtigten, weggerissen worden.

Geschichte des Festes.

Dieses Fest ist eines der vier ältesten der Kirche; die Geschichte desselben wird in der Messepistel erzählt, die aus der Apostelgeschichte gezogen ist, und in dem Evangelium. Man ist in der Kirche immer darinn übereingekommen, daß man die Himmelfahrt den nemlichen Tag feierte, an welchem Jesus Christus gen Himmel gefahren ist, das heißt, den vierzigsten nach seiner Auferstehung, wie wir es aus der Schrift lernen. Das war denn ein Donnerstag, weil der Tag der Auferstehung ein Sonntag war. Dieses Fest wurde nirgends mit mehrern Staate und Pracht gefeiert als auf dem Delberge, so lange nemlich die große Himmelfahrtskirche dauerte, welche die heil. Kaiserinn Helena dahin hatte bauen lassen.

Die Kirche hat bei dem Geheimnisse der Himmelfahrt die Absicht, uns dahin zu bringen, daß wir durch den Glauben dem gen Himmel fahrenden Jesu Christo nachfolgen, von nun an mit Geist und Herz im Himmel wohnen und allen irdischen Neigungen entsagen, so wie sie es uns in der Kollekte dieses Tags von Gott erbittet. Sie will, wir sollen uns erinnern, daß der Himmel unser Vaterland, daß da unser Erbe, unser Königreich ist, und daß wir unter den Mühseligkeiten, Versuchungen und Kämpfen des gegenwärtigen Lebens keinen festern Trost erkennen sollen, als die Hoffnung daraus erlöset, und mit unserm anbetenswürdigem Haupte wieder vereinigt zu werden.



Das